© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Linzer biol. Beitr.	24/1	13-17	17.7.1992

BEMERKUNGEN ZU EINIGEN OBERÖSTERREICHISCHEN HEUSCHRECKEN-ARTEN (SALTATORIA)

G. PILS, Linz

Einleitung

Bei zahlreichen botanischen Exkursionen bot sich immer wieder die Gelegenheit, auch die eine oder andere interessant erscheinende Heuschrecke zu sammeln und zu bestimmen. Auf Grund des unglaublich niedrigen Kenntnisstandes über diese Insektengruppe in unserem Bundesland erscheint es angebracht, einige der dabei gemachten Beobachtungen zu Papier zu bringen.

Untersuchtes Material

Miramella alpina KOLL. (Alpine Gebirgsschrecke)

Unteres Mühlviertel, Tannermoor bei Liebenau (938 m.s.m.), nicht selten, 20.9.1978.

Von dieser in den Alpen weit verbreiteten Art liegen zwar aus den oberösterreichischen Vor- und Hochalpen konkrete Fundnachweise vor (KÜHNELT 1949, FRANZ 1961), nicht aber aus außeralpinen Gebieten unseres Bundeslandes. Offensichtlich handelt es sich bei den Tieren im Tannermoor um Vorposten der bereits von HARZ (1975) erwähnten Vorkommen in Südböhmen. Zur Chorologie von *M. alpina* bemerkt HARZ (1957), daß es sich wohl um ein Eiszeitrelikt ostasiatischer Herkunft handeln dürfte. Damit befindet sich die Gebirgsschrecke in diesem Gebiet übrigens in bester botanischer Gesellschaft, werden doch auch die ziemlich isolierten Vorkommen einiger nordischer (-alpiner) Pflanzenarten im nördlichen Mühlviertel (z.B. *Trientalis europaea*, *Ledum palustre*) ebenfalls häufig derart interpretiert.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Oedipoda coerulescens L. (Blauflügelige Ödlandschrecke)

Unteres Mühlviertel, zwischen Münzbach und St. Thomas ca. 300 m NW des WH Haselmühle, südexponierter, grusiger, sonniger Hang 410 m s.m., ziemlich selten, 14.8.1991.

In mageren, sonnendurchglühten Sommerwiesen früherer Tage scheint zwischen dem bunten Auf und Ab zahlloser Schmetterlinge auch das eher sternschnuppenartige Aufleuchten der blauen Hinterflügel von *Oe. coerulescens* ein durchaus häufiger Anblick gewesen zu sein. KÜHNELT (1949) nennt nämlich noch 11 Fundorte aus den wärmeren Teilen unseres Bundeslandes, meist aus der näheren Linzer Umgebung. Dies erscheint umso bemerkenswerter, als in seinem "Vorläufigen Verzeichnis der oberösterreichischen Orthopteren" von einer heute so verbreiteten Sippe wie etwa *Chorthippus biguttulus* nur ganze drei Fundorte genannt werden. Später kann nur mehr FRANZ (1961) zwei zusätzliche Nachweise aus warmen Voralpentälern erbringen. In zusammenfassenden Arbeiten anderer Autoren fanden dagegen *nicht einmal die KÜHNELT'schen Daten Eingang*, weshalb *Oe. coerulescens* in der Folge durchwegs als in Oberösterreich fehlend angesehen wurde (z.B. in EBNER 1953 und in HARZ 1957).

Tatsächlich scheint heute, vierzig Jahre später, diese so auffällige Leitart schütter bewachsener Xerothermstandorte bei uns nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der Natur vor dem völligen Verschwinden zu stehen. Bei zahlreichen Trockenrasenbegehungen ist sie mir in unserem Bundesland sonst nirgends mehr untergekommen. Damit dürfte die Situation etwa der in der BRD entsprechen, wo *Oe. coerulescens* nach neuerer Ansicht (vgl. BELLMANN 1985) zu den stark gefährdeten Arten gehört (Gefährdungsstufe 3). Als existenzbedrohend erweist sich dabei vor allem die allgegenwärtige Eutrophierung, Verbuschung, Intensivierung, Aufforstung bzw. Verbauung der früher häufigen, mageren und daher sehr schütter bewachsenen Wiesenböschungen. Im pannonischen Osten Österreichs ist die Art dagegen stellenweise durchaus noch häufig, was wohl die plausibelste Erklärung dafür ist, daß ihr der Einzug in die Roten Listen der bedrohten Heuschreckenarten (KALTENBACH in GEPP & al. 1983) Österreichs bisher verwehrt wurde.

Omocestus haemorrhoidalis CHARP. (Rotleibiger Grashüpfer)

Am selben Fundort wie *Oe. coerulescens* (selten), 14.8.1991

Im Gegensatz zur vorigen Art läßt sich *O. haemorrhoidalis* rein optisch

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

nur schwer vom zirpenden Heer unserer gewöhnlichen, weit verbreiteten Grashüpferarten auseinanderhalten. Keine gute Ausgangsposition also für eine genauere Kenntnis ihrer Bestandessituation in unserem Bundesland. Vielleicht ist dies auch der Grund dafür, daß bisher überhaupt nur eine Angabe aus Oberösterreich vorgelegen ist: "Steyregg, selten" (KÜHNELT 1949). Auch diese Angabe geriet in der Folge meist in Vergessenheit (z.B. bei EBNER 1953 und HARZ 1957).

Ökologisch scheint sich *O. haemorrhoidalis* bei uns so wie *Oedipoda coerulescens* zu verhalten, was für ihren Fortbestand in Oberösterreich wohl nichts Gutes verheißt. Wie letztere wird sie in den Roten Listen für Österreich nicht als gefährdet eingestuft, was wohl wieder nur durch ihre größere Verbreitung im pannonischen Raum zu erklären ist. Eine relistischere Einschätzung der Situation in Oberösterreich ermöglicht daher auch in diesem Fall ein Blick auf die Roten Listen der BRD (BELLMANN 1985) bzw. der Schweiz (A. NADIG in TAUSCHER 1986). In beiden Ländern gilt nämlich *O. haemorrhoidalis* als "gefährdet" (3).

Omocestus viridulus **L.** (Bunter Grashüpfer)

Oberes Mühlviertel, Böhmerwald, magere, aber nicht mehr gemähte Waldwiese W des Steinhörlbergs (S der Schlägler Hütte), 1000 m s.m., ziemlich häufig, 31.8.1991.

KÜHNELT (1949) konnte diese in Mitteleuropa an sich recht verbreitete Art zwar noch durch keinen konkreten Fundnachweis für Oberösterreich belegen, er vermutete aber ihr Vorkommen in unserem Bundesland "mindestens im Alpengebiet auf Almwiesen mit Sicherheit". Die ersten konkreten Nachweise liefert hier FRANZ (1961), der aber gleichzeitig betont, daß die Art "im Molassegebiet des nördlichen Alpenvorlandes zu fehlen scheint". Der vorliegende Fund aus dem Böhmerwald legt die Vermutung nahe, daß *O. viridulus* in extensiveren Wiesen der Mühlviertler Hochlagen wohl weiter verbreitet sein dürfte.

Phaneroptera falcata **PODA** (Gemeine Sichelschrecke)

Traun, in den Traunauen unterhalb der Pyhrnbahn, in verbuschenden *Molinia arundinacea*-Wiesen, lokal häufig, 27.8.1991.

In den Traunauen beim Kraftwerk Pucking, in einem etwas verbuschten *Molinia*- und *Brachypodium pinnatum*-reichen, heißländenartigen Trockenrasen (vgl. STRAUCH 1988), häufig, 27.8.1991.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Auch die bisher einzigen Angaben über die Gemeine Sichelschrecke in Oberösterreich stammen von KÜHNELT (1949), und zwar vom Mönchsgraben (selten) und vom Luftenberg, und auch sie wurden in der Folge übersehen.

Nach BELLMANN (1985) ist die Art sehr wärmeliebend. Dies kann durch die bisher in unserem Bundesland festgestellten Fundorte eindrucksvoll bestätigt werden, liegen sie doch allesamt in der wärmsten Zone unserer Heimat, die sich biogeographisch wohl am besten durch die einstige Verbreitung der Kuhschelle in Oberösterreich umreißen läßt (vgl. PILS 1988). Die Sichelschrecke gilt nach TAUSCHER (1986) in der Schweiz, in Deutschland und in Österreich als stark gefährdet (2), eine Einstufung, die BELLMANN (1985) nach seinen eigenen Erfahrungen in der BRD bezweifelt. Seiner Ansicht nach ist die Art dort nicht gefährdet. Für Oberösterreich neigen wir dazu, uns der Argumentation dieses Autors anzuschließen. Die Art ist zwar auf Grund ihrer hohen Temperaturansprüche bei uns sicher nur lokal verbreitet, ihre Biotopansprüche werden aber dennoch auch heute noch gut erfüllt, bevorzugt sie doch gebüschreiche, eher hochgrasige Trockenrasen. Da sich einerseits die meisten der uns noch verbliebenen kümmerlichen Trockenrasenreste in diesem bedauerlichen Zustand der langsamen Verbuschung befinden und andererseits die Sichelschrecke offensichtlich auch durchaus mit warmen Saumgesellschaften ihr Auslangen findet, scheint die unmittelbare Zukunft dieser Art in Oberösterreich weit weniger gefährdet als die ihrer beiden vorher behandelten Verwandten.

Danksagung: Herr Dipl. Ing. F. KLOIBHOFER (Pabneukirchen) hat mich bei einer gemeinsamen Exkursion ins untere Mühlviertel auf den späteren Fundort von *Oedipoda coerulescens* und *Omocestus haemorrhoidalis* aufmerksam gemacht. Bei der Literaturbeschaffung war mit Herr Mag. F. GUSENLEITNER (O.Ö. Landesmuseum, Linz) sehr behilflich. Beiden sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Summary

Some observations concerning distribution and ecology of Upper Austrian grasshoppers are presented. *Miramella alpina* and *Omocestus viridulus* , two species with a marked preference for higher altitudes, are new for the Mühlviertel. *Phaneroptera falcata* is confirmed to the warmest parts of Upper Austria, but does not seem to be very endangered, whereas *Omocestus haemorrhoidalis* and especially *Oedipoda coerulescens* are on

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

the way to extinction in our region, obviously due to the rapid destruction of their habitats, i.e. sunny, unmanured and therefore sparsely vegetation-covered, dry grassland.

Literatur

BELLMANN, H., 1985: Heuschrecken: beobachten, bestimmen. - Neumann-Neudamm (Melsungen), 216 pp.

EBNER, R., 1953: Saltatoria, Dermaptera, Blattodea, Mantodea. In: Catalogus Faunae Austriae, Teil 13a, 18 pp.

FRANZ, H., 1961: Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt, Bd. II. - Universitätsverlag Wagner (Innsbruck), 792 pp.

GEPP, J., 1983: Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs, 1. Fassung. - Bundesministerium f. Gesundheit u. Umweltschutz (Wien), 242 pp.

HARZ, K., 1957: Die Geradflügler Mitteleuropas. - VEB G. Fischer (Jena), 494 pp, XX Tafeln.

- 1975: Die Orthopteren Europas II. - Series Entomologica 11, W. Junk B.V. (The Hague), 939 pp.

KÜHNELT, W., 1949: Vorläufiges Verzeichnis der bisher in Oberösterreich aufgefundenen und noch zu erwartenden Orthopteren und Dermapteren. - Naturkundl. Mitt. Oberösterreich 1/2/3: 6-10.

PILS, G., 1988: Floristische Beobachtungen aus dem Mühlviertel. - Linzer biol. Beitr. 20/1: 253-281.

STRAUCH, M., 1988: Seltener Pflanzenreichtum in den Auwäldern des unteren Trauntales. - Öko-L 10/3-4: 3-9.

TAUSCHER, H., 1986: Unsere Heuschrecken: Lebensweise, Bestimmung der Arten. - Kosmos (Stuttgart), 159 pp.

Anschrift des Autors: Dr. Gerhard Pils

Karl Renner Straße 4/47
A-4040 LINZ
Austria